

PAUL BEDENIAN & REINHOLD STRÄHLER, WIESBADEN

# Im Dschungel deutscher Asylgesetze

## Eindrücke aus der Arbeit im Logos-Center

**D**as Logos-Center ist ein Begegnungs- und Beratungszentrum für Flüchtlinge. Im Herbst 2017 wurde es als Kooperation der Evang. Allianz Wiesbaden, dem Verein Evangelium für Migranten (Arabische Evang. Gemeinde Schelmengraben), der Calvary Chapel und der EMO eröffnet. Flüchtlinge sollen in einer herzlichen Atmosphäre Hilfe für ihre Probleme erhalten. Diese sind recht vielfältig.

### Häufigste Probleme

Die Kommunikation mit den Behörden ist eine andauernde Herausforderung. Formulare zum Ausfüllen, Nachweise einreichen, Aufstellungen, aus denen man nicht so recht schlau wird usw. Manche Leute versuchen die Situation von Flüchtlingen auszunutzen. Überzogene Handyverträge, Versicherungen, die man eigentlich nicht braucht – da wieder heraus zu kommen ist nicht einfach, aber möglich. Besonders ärgerlich ist die Unsitte, für die Vermittlung einer Wohnung bis zu 2.000 Euro als Provision an dubiose Vermittler zahlen zu müssen. Das Bildungssystem in Deutschland bietet viele Möglichkeiten der Förderung und Ausbildung – wenn man über die Details informiert ist. Eine große Not ist die Aussetzung der Familienzusammenführung. Für das seelische Wohlbefinden und die Integration ist es bedrückend, wenn eine Person hier in Deutschland lebt und seine/ihre Angehörigen in großer Unsicherheit in einem Lager in der Türkei, Jordanien oder noch in Syrien weiß.

### Verwirrende Asylgesetze

Die rechtliche Situation ist verwirrend. Es gibt so viele verschiedene Kategorien, in denen sich ein Flüchtling wiederfinden kann. Laut der Internetseite des

Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wird der Begriff Flüchtling im Alltag zwar vielfach als Synonym für geflüchtete Menschen genutzt, doch im Verständnis des Asylrechtes gilt als Flüchtling nur eine Person, die nach Abschluss eines Asylverfahrens einen Flüchtlingsschutz erhalten hat. Zu diesen Schutzberechtigten sowie Bleibeberechtigten gehören: Personen, die eine Asylberechtigung, den Flüchtlingsschutz oder einen subsidiären Schutz erhalten oder aufgrund eines Abschiebungsverbots in Deutschland bleiben dürfen. Wer welchen Status erhält, ist für die Einzelnen nicht immer nachvollziehbar, und manche fühlen sich unfair und willkürlich behandelt.

Viele Flüchtlinge wissen nach Jahren immer noch nicht, welchen Status sie erhalten werden. Kann ich hierbleiben? Werde ich abgeschoben? Diese Ungewissheit zermürbt viele und führt zu einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit. Ja, für ihre physischen Grundbedürfnisse ist gesorgt, kein Flüchtling muss hier verhungern oder erfrieren. Aber braucht man zum Leben nicht auch eine Perspektive? Und wenn die fehlt?

### Welche Perspektive?

Im Blick auf die Perspektiven von Flüchtlingen gibt es große Unterschiede. Viele jüngere Syrer wollen gerne in Deutschland bleiben. Sie lernen schnell und gut die deutsche Sprache und finden ihren Weg im deutschen Bildungsangebot, machen einen Schulabschluss, Berufsausbildung oder ein Studium. Syrer, die nicht mehr ganz so jung sind, fassen nicht so leicht Fuß. Sie würden gerne wieder in ihre Heimat zurückgehen – so es denn dort irgendwann eine



Lange Schlangen mit Wartenden vor der Ausländerbehörde

Perspektive auf Frieden geben wird. Die Sehnsucht nach den anderen Familienangehörigen, die sie in der Heimat zurückgelassen haben, ist groß. Syrer haben allgemein eher Hoffnung für ihr Land. Bei Afghanen trifft man solch eine Hoffnung kaum an – sie sehen keine wirkliche Perspektive für ihr Land, und deshalb will kaum einer zurück. Auch Iraker sehen ihre Zukunft eher im Westen.

### Hilfe bei den nächsten Schritten

Im Logos-Center können wir Ratsuchenden weiterhelfen oder sie an entsprechende Hilfsangebote wie einen Anwalt, eine psychosoziale Beratung o. ä. verweisen. Aus dem unübersichtlichen Dschungel, in dem sie sich fühlen, können wir einen Weg nach vorne und zu Lösungen aufzeigen.

**LOGOS Center**  
Begegnungs- und Beratungszentrum



So öffnen sich für Menschen, die auf ihrem Weg in die Integration stecken geblieben sind, wieder neue Perspektiven und sie können die nächsten Schritte gehen. Mit manchen kommen wir in ein Gespräch über die Hoffnung, die Jesus uns schenkt. Wenn wir mit jemand vor einer besonders schwierigen Situation stehen, bieten wir an, dafür zu beten und Gott um Rat zu bitten, was in der Regel gerne in Anspruch genommen wird. ■

### ZUM GEBET:

- Um Weisheit für die Mitarbeiter im Logos-Center, dass sie bei den verschiedenartigen Anfragen in guter Weise helfen und den Besuchern raten können.
- Für Flüchtlinge, die wegen der großen Ungewissheit ihrer Zukunft oft entmutigt und frustriert sind, dass sie neue Hoffnung bekommen und selber aktiv werden.
- Für die Mitarbeiter der Behörden, die über das Schicksal von Asylbewerbern entscheiden müssen, dass sie in der Fülle der Fälle den einzelnen Menschen sehen und fair behandeln.